

Die COVAX-Initiative und das Ringen um Impfstoff für alle



Zwischen Januar 2020 und Januar 2021 hat World Vision fast 26,3 Millionen Mädchen und Jungen erreicht – wir bereiten uns darauf vor, weitere Millionen zu unterstützen, wenn nun die Impfungen beginnen.

Der Zugang zu Impfstoff ist vor allem eine Frage des Geldes: Rund 70 % des verfügbaren Impfstoffs haben sich bisher die reichsten Industrieländer der Welt gesichert. Das bedeutet Impfstoff für lediglich 16 % der Weltbevölkerung. Daher hat sich die COVAX-Initiative dazu verpflichtet zwei Milliarden Impfdosen bis Ende 2021 an Länder zu verteilen, die eine eigenständige Beschaffung finanziell nicht bewältigen können. Wir erklären, was sich hinter COVAX verbirgt, wie es vorangeht und welchen Beitrag World Vision leistet, um die Ziele der Initiative zu erreichen.

Text: World Vision Schweiz

Was ist COVAX?

[COVAX](#) ist die Abkürzung für COVID-19 Vaccines Global Access. Die Initiative ist ein Arbeitsbereich des sogenannten [Access to COVID-19 Tools Accelerators](#) (ACT-Accelerator). Ein globales Bündnis mit dem Ziel Mittel zur Bekämpfung der Corona-Pandemie zu entwickeln und weltweit bereitzustellen. Darunter fallen Tests, Behandlungen, die Stärkung der Gesundheitssysteme und Impfstoffe.

Für die gerechte Verteilung der Impfstoffe ist COVAX zuständig. Geleitet wird COVAX von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zusammen mit der Impfallianz [Gavi](#) und dem Impfforschungsbündnis [CEPI](#). Die Koordination der Impfstoffverteilung verantwortet UNICEF.

Rund 190 Länder haben sich der Initiative bisher angeschlossen. Darunter 92 Länder mit niedrigem bis mittlerem Einkommen. Alle teilnehmenden Nationen haben die Möglichkeit, über COVAX Impfstoff einzukaufen. Länder mit hohem Einkommen zahlen den vollen Preis. Länder mit mittlerem bis geringem Einkommen werden gebeten, sich finanziell zu beteiligen oder erhalten den Impfstoff kostenfrei, sofern ihnen die finanziellen Mittel nicht zur Verfügung stehen. Viele der wohlhabenden Länder verzichten auf Impfstoff von COVAX. Sie unterstützen die Initiative jedoch bei der Beschaffung, entweder finanziell oder per Impfstoffspende. COVAX plant insgesamt zwei Milliarden Impfdosen bereitzustellen. Mindestens [1,8 Milliarden dieser Impfdosen](#) sollen die ärmeren Länder erhalten. Damit ist geplant, rund 28 % der Bevölkerung dieser Länder bis Ende 2021 zu immunisieren. Im Fokus stehen dabei vor allem Risikogruppen und das Gesundheitspersonal.



Mit Unterstützung des ruandischen Gesundheitsministeriums, erhielt Fatake als einer von 20 Mitarbeitern von World Vision im Nyungwe-Cluster, Ruanda eine COVID-19-Impfung.

Wo steht COVAX momentan bei der Impfstoffverteilung?

Ende Februar haben mit [Ghana](#) und der Elfenbeinküste die ersten afrikanischen Länder den Impfstoff aus der Initiative erhalten. Dies markiert den Beginn der bisher grössten globalen Initiative zur Impfstoffversorgung. Beide Länder erhielten den AstraZeneca Impfstoff, der im Serum Institute of India hergestellt wurde. Der Vorteil dieses Impfstoffs ist, dass er mehrere Monate lang bei normaler Kühlschranktemperatur haltbar ist. Somit sind die Anforderungen an die lokale Infrastruktur geringer als bei anderen Impfstoffen. Bis zum jetzigen Zeitpunkt (Stand: 25.03.21) konnte die COVAX-Initiative über 32 Millionen Impfdosen an 60 ihrer Teilnehmer ausliefern, allein 14 davon sind afrikanische Länder.

Das sind gute Nachrichten. Dennoch haben rund 20 Staaten bisher keinerlei Impfstoff erhalten. Die COVAX-Initiative steht vor grossen Herausforderungen. Vor allem gibt es immer noch zu wenig Impfstoff. Das hat sowohl praktische als auch politische Gründe. Unter anderem führen derzeit sowohl ein Mangel an Produktionskapazitäten als auch [ausbleibende Exportgenehmigungen aus Indien](#) zu Versorgungsengpässen. Zudem fehlt es der Initiative noch an ausreichend Mitteln. Laut WHO benötigt COVAX momentan weitere rund 3 Milliarden Dollar um seine Ziele für 2021 zu erreichen.

Dabei birgt der ungleiche Zugang zu Impfstoffen nicht nur für die Bevölkerung der ärmsten Nationen grosse Gefahren, sondern auch für Industrieländer. Je länger sich das Virus ungehindert ausbreitet, desto grösser ist die Gefahr, dass sich weitere gefährliche Mutationen entwickeln.



«Ich bin ein Glaubensführer und werde diese Informationen an alle Menschen in meiner Gemeinde weitergeben, wenn sie zum Beten kommen.» Omidullh, Glaubensführer im Bezirk Kohsan in Afghanistan mit Materialien aus der World Vision COVID-19-Sensibilisierungskampagne.

Welchen Beitrag leistet World Vision?

Die WHO hat zehn Vertreter der Zivilgesellschaft, darunter auch World Vision ausgewählt, um die COVAX-Initiative bei der Erreichung ihrer Ziele zu unterstützen. World Vision verfügt über ein grosses und starkes Netzwerk an Glaubensvertretern und Mitarbeitenden aus dem Gesundheitswesen. Zudem bringt World Vision seine umfassenden Erfahrungen im Kampf gegen Epidemien und der Unterstützung von Impfkampagnen ein. Bereits seit März 2020 sind wir mit unserem Nothilfeprogramm, der [COVID-19-Response](#), in über 70 Ländern aktiv. Darauf aufbauend werden wir nun unsere Erfahrungen und Netzwerke nutzen, um [über die](#)

[Notwendigkeit der Impfungen aufzuklären](#), Ängste zu nehmen und Vorurteile abzubauen. Nur so können wir nachhaltig auch in den ärmsten Ländern Familien und Kinder vor Armut und Gewalt bewahren.



Nursarin, 6 (links) und Pooja, 5 besuchen das Bridge Center von World Vision India in ihrer Gemeinde, welches Kindern, die nicht in der Schule sind, Lernunterstützung bietet.

Was Sie tun können.

Trotz erster Fortschritte der Impfkampagnen hat die Corona-Pandemie in den letzten Monaten verheerende Auswirkungen gehabt. Zahlreiche Familien haben ihre Existenzgrundlage verloren und kämpfen ums Überleben. Kinder sind vermehrt Gewalt ausgesetzt und werden zu Kinderarbeit gezwungen oder zwangsverheiratet. Alle bisher erreichten Erfolge im Kampf gegen Hunger, Armut und Ungerechtigkeit werden sukzessive von den Folgen der Corona-Pandemie zunichtegemacht.

Mit Ihrer [Spende](#) können Sie uns dabei unterstützen den Menschen in den fragilsten Ländern der Welt im Kampf gegen die Pandemie auch weiterhin zur Seite zu stehen.